

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Postbezogen 1 M. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 95. Winnenden, Dienstag den 12. August 1884. 36. Jahrg.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 31. Juli 1884.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	No 6279. 26.
Monatliche Einlagen	" 219. —
1. Eintritt	" 7. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 17446. 78.
Von der Renten-Anstalt bezogen	" 8001. 05.
Aufgenommene Anlehen	" 950. —
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 3190. —
Verkaufte Wechsel	" 1103. 51.
Zinsen-Einnahme	" 59. 63.
	No 37256. 25.
Ausgaben.	
Zurückbezahlte Dividende	No 72
" " " Anlehen	No 3190. —
Zinsen-Ausgabe	" 74. 12.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 16620. —
Anschaffungen an die Renten-Anstalt	" 9130. 16.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 1150. —
Unkosten-Conto.	" 8. 33.
Gekaufte Effecten	" 212. 22
" " Wechsel	" 1124. 60
Uebertrag auf nächsten Monat	" 5674. 82.
	No 37256. 25.
Gesamt-Umsatz	No 62558. 42.
Controleur	S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. Juli 1884	No 23433. 2.
Neue Einlagen	No 1088 —
	No 24521. 02.
Rückzahlungen	No 688 —
Stand am 30. Juni 1884	No 22832. 50.
Einlagen im Betrag von	No 1—100 nimmt
jederzeit entgegen	der Kassier
	Apotheker Schmid.

Winnenden.

Danksagung.

Allen Denen, welche meinem l. Mann,

A. Bühler,

durch ihre Begleitung zum Grabe die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Herren Schützen, der Feuerwehr, mit der Wachmannschaft, und namentlich auch dem Herrn Helfer Lang für die tröstenden Worte am Grabe sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Mögen Alle dem Entschlafenen ein freundliches Andenken bewahren.

Die trauernde Wittwe:
Nane Bühler.



Winnenden. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am Dienstag den 12. August im Gasthaus zur Rose stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Gottlob Ramm
von Winnenden.
Die Braut
Karoline Luckert
von Höfen.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls ergebenst ein
L. Krauß, z. Rose.

Winnenden. Hochzeits-Einladung.

Alle meine Freunde von hiesiger Stadt und Filial, lade zu meiner Tochter Hochzeit auf
Dienstag den 12. August
im Gasthof zur Krone hier freundlichst ein.

Bäckermeister Schad.
Ebenfalls ladet ergebenst ein
Krauß zur Krone.

Winnenden
40 Stück ächte schöne (ausländische)
Türken-Tauben
hat im Auftrag zu verkaufen
Schlagenhauffs Ww.
zur Schwane.

Winnenden.
500 Mark
sind gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat und ertheilt nähere Auskunft
G. Schmalzried, Metzger.

Winnenden.
Einen Oval-Ofen
mittlerer Größe nebst Stein und etwas Rohr hat um billigen Preis zu verkaufen.

Cond. Kreh sen.
Winnenden.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen & Frisiren
in und außer dem Hause.
Bertha Unkel,
wohnhaft bei Herrn Bäcker Heinrich.

Winnenden.
Tapeten-Empfehlung.
Die Mustertarten der Gebr. Scherer'schen Tapetenfabrik empfiehlt zur gefl. Benützung.
Heinrich Mayer.

Winnenden.
Ein freundl. möbl. Zimmer, für einen Herrn hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Es sind
1000 Mark
auf gute doppelte Sicherheit auszuleihen
Von wem? sagt die Redaktion

Gollenhof.
Ein Obstschütze,
der sogleich eintreten kann, wird gesucht von
Anwalt Schwaderer.

Winnenden.
Von heute an kaufe fortwährend schönes frisches
Aufles-Obst.

Haag, Händler-Boie.
Vom 15. d. M. an kaufe fortwährend
frische Hasen, Rehe
und Feldhühner.
D. Obige.

Winnenden.
Das Gehmd
von 1 Morgen Garten verkauft
G. F. Fink.

Winnenden.
Wohnungsveränderung.
Unterzeichnete erlaubt sich anzuzeigen, daß sie ihre bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn Mast, zwei Treppen wohnt; für das bisherige Zutrauen dankend, bitte um ferneres Wohlwollen.
Wilhelmine Wurst,
Nähterin.

Winnenden.
Eine Mostpresse
mit steinernem Biet und eiserner Spindel hat billig zu verkaufen.
W. Wobmann.

Seit 10 Jahren bewährt!!!

Oberstabsarzt und Physikus
Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen, sowie leicht Schwerhörigkeit, sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pfg. In Wien nur acht mit Schutzmarke bei Apotheker A. Scharer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuzapotheke. In Stuttgart: Hirschapotheke bei Ap. Zahn & Seeger.

Es sind 450 bis 500 Liter guter rother
1883er Wein
dem Verkauf ausgesetzt.
Von wem? sagt die Redaktion.

**Abgang der Eisenbahnzüge vom
Bahnhof Winnenden.**

(Murrthalbahn.)
In der Richtung

Stuttgart Waiblingen — Hesselthal Hall:						
6.40	11.55	1.39	4.25	8.36		
Hall Hesselthal — Waiblingen Stuttgart:						
7.32	11.54	2.36	7.11	9.55		

**Abgang der Eisenbahnzüge vom
Bahnhof Waiblingen.**

(Remsthalbahn.)
In der Richtung

Stuttgart — Nördlingen:						
5.2	8.35	10.40	2.31	4.0	6.7	8.7
Nördlingen — Stuttgart:						
6.15	8.23	10.18	3.42	7.55	10.29	

Bäckung Abgang nach Bietigheim.
7.8 11.55 6.40

Das Scheitern der Konferenz.

Waren da wieder einmal die Vertreter der Großmächte in London versammelt, um ihre weisen Urtheile über die ägyptische Sphinx abzugeben. Hochwichtige Protokolle wurden verfaßt und Amendements gestellt, und mancher europäische Staatsmann that einen gar gewichtigen Drakelspruch, aber das Ende vom Liede war — pro nihilo. Die Konferenz ist gescheitert. In der achten Schlußsitzung am Sonnabend wurde die Konferenz, wie der neueste diplomatische Ausdruck lautet, „sine die“ — auf unbestimmte Zeit vertagt; früher hieß eine solche Vertagung; „ad calendas graecas“, d. h. „auf Nimmerwiederkehr“. Nachdem nun der europäische Diplomatentongress sich in der ägyptischen Finanzfrage, in welcher, wie in allen Geldsachen, die Gemüthlichkeit aufhört, nicht einigen konnte, ist die Hoffnung vorhanden, daß endlich das Possenspiel, welches mit Konferenzen und Kongressen getrieben wird, für alle Zeit ein Ende erreicht haben wird. Im Jahre 1882 hat ja bereits in Konstantinopel in den ägyptischen Angelegenheiten eine Konferenz stattgefunden, die zu keinem Ergebnis geführt hat — es ist vorauszusehen, daß keine europäische Macht, die auf ihre Reputation noch etwas hält, die Hand zu derartigen internationalen Komödien ferner bieten wird.

Man kann sich kaum des Lachens enthalten, wenn man die Protokolle liest, die gestern im englischen Parlament zur Vertheilung gelangt sind. Einige Vertreter der Konferenzmächte hielten gar rührende Reden, worin sie ihrem Bedauern Aus-

druck gaben, daß es unmöglich gewesen, eine zufriedenstellende Grundlage für ein Arrangement zu finden. In Wahrheit jedoch waren sämtliche Diplomaten von vornherein von der Erfolglosigkeit der Konferenz überzeugt, und kann man sich höchstens darüber wundern, daß es ganze acht Sitzungen bedurfte, um zu erkennen, daß vom grünen Tische aus die ebenso verwickelte wie verrannte ägyptische Finanzfrage nicht gelöst werden kann. Aber Höflichkeit ist einmal eine diplomatische Tugend und auf das gegenseitige Bekomplimentiren verstehen sich die Herren zuweilen vortrefflich! Am unhöflichsten unter all den Konferenzgrößen war diesmal merkwürdiger Weise der englische Gastgeber, der Europa zu sich eingeladen, damit die europäischen Köche etwas Leckeres zusammenbrauen. Lord Granville war es, der in Folge des Vorschlags Waddington's des französischen Botschafters, betreffend die Regulirung der ägyptischen Finanzen, das Scheitern der Konferenz in ziemlich brüskter Weise erklärte und damit motivirte, daß der französische Vorschlag ein Akt der schwersten finanziellen Unvorsichtigkeit sein würde. Die Form sowohl, in welcher diese Erklärung geschah, wie auch die Eile, womit die Berathungen der Konferenz abgebrochen wurden, beweist recht schlagend, daß Gladstone ein solches Ergebnis herbeizuführen gesucht hat. Nachdem der englische Premierminister die Gefahrung gemacht, daß die Mehrheit der Konferenzmächte auf Seiten Frankreichs sei und daß der englische Plan, die Konsolidirung der englischen Staatsschuld betreffend, nur auf die Unterstützung der willenlosen Türkei und allenfalls auch Italien zu rechnen habe, beizte sich,

den Berathungen ein Ende mit Schrecken zu bereiten und die Herren Konferenz-Delegirten unter ziemlich nichtigen Vorwänden nach Hause zu schicken.

Die Haltung des deutschen Botschafters Grafen Münster, der im Verein mit dem Vertreten Oesterreichs und Rußland den französischen Vorschlag lebhaft unterstützte, sowie sein Antrag, die internationale Sanitätskontrolle im Nillande betreffend, zeigte auf's deutlichste, daß die Sympathieen Deutschlands auf Seiten des französischen Kabinetts standen, nicht allein der deutschen Bondsinshaber wegen, sondern auch deshalb, weil sich hier eine günstige Gelegenheit bot, Frankreich zu zeigen, daß deutscherseits nichts dagegen geschehen würde, wenn Frankreich eine aktivere Rolle in Egypten spielen sollte wie bisher, und daß es in Deutschland nicht ungerne gesehen würde, falls die Thatenlust der Franzosen sich mehr gegen England richtet, wie gegen uns. Der Mahdi ist eben ein willkommenes Objekt eines Revanchekrieges wie die Knochen eines pommer'schen Muskettiers. Bestärkt wird diese unsere Auffassung auch durch einen scharfen Leitartikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“, welcher sich gegen die „Times“ richtet, in Wahrheit aber auf die englische Regierung gemünzt ist.

Das Scheitern der ägyptischen Konferenz giebt England die volle Aktionsfreiheit wieder, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß dem Premier Gladstone dieser Krach der europäischen Diplomatie nur erwünscht kam. England hat für Egypten so viel gethan und so viel Blut geopfert, daß es vor Allem die Aufgabe hat, auf eigene Faust im Nillande Ordnung zu schaffen, und für gesicherte Zu-

Billige Überfahrtspreise!

Reichliche & nahrhafte Beköstigung

Nach Amerika!
regelmässige Beförderungen
über
**Bremen, Hamsburg,
Havre und
Antwerpen** mit
anerkannt
vorzüglichen
**Post- &
Schnell-Dampf-
schiffen I. Classe.**
Zum Abschluss von
Schiffsverträgen em-
pfehlen sich angelegent-
lich die obigkeitlich be-
fugten Agenten: in Winnenden
Georg Meyer, Goldarbeiter,
in Waiblingen A. Graser, Kfm.

Aufmerksame Bedienung

**Amerik. Geld und Wechsel auf alle
Hauptplätze von Amerika
zum Tagescours.**

Bilder

gratis

**Für Wiederverkäufer
billigste Bezugs-Quelle.**

Küchenmesser beste Waare,
mit 3 Nieten
pr. Groß M. 12.
unter einem Groß werden nicht abgegeben.
Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik
in Gräfrath bei Solingen.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen
**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Originalpackung in
Winnenden: C. F. Glock.

Winnenden.

Auflese-Obst.

Von jetzt an kaufe ich fortwährend frisch auf-
gelesenes Obst

Mühle Händler.

Vegetabilischer Augen-Heilbalsam
vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und schwachen
Augen, in Zinndüchsen à 50 Pf.

Durch die Apotheken zu beziehen.

Gold-Cours.

20 Frankenstücke	16 Rmt.	21—25	3
Engl. Sovereigns	20 Rmt.	34—39	3
Russ. Imperiales	16 Rmt.	72—76	3
Dollars in Gold	4 Rmt.	17—21	3

stände und für Wahrung der Interessen der ägyptischen Staatsgläubiger Sorge zu tragen. Die Zeit der halben Maßregeln und der diplomatischen Verlegenheits-Kunststückchen ist für England vorüber; die ägyptische Finanzwirtschaft muß endlich geregelt und damit in Verbindung auch das Verhältnis Großbritanniens zum Niland genau festgestellt werden. „Der Worte sind genug gewechselt, laßt uns endlich auch Thaten sehen!“ Dieses Wort tönt jetzt auch Gladstone von allen Seiten entgegen, und er wird an die Lösung der Schwierigkeiten endlich gehen müssen, bevor es zu spät ist. Die Pacifikation des Landes gehört allerdings wie zum Kriegführen, wie Montecuculi sagt, vor Allem Geld, Geld und wieder Geld — aber an diesem nervus rerum fehlt es doch wahrlich England, dem reichsten aller Staaten, nicht!

Wo die Regierung hinwill, das hat wieder einmal die Norddeutsche Allgemeine verrathen, die in einem Artikel für eine **bedeutende Erhöhung der Getreidezölle** eintritt. Das Getreide soll derartig vertheuert werden, daß die großen Grundbesitzer zum mindesten den Betrag der Grundsteuer herauschlagen können. Bis dahin hieß es bei den Vertheidigern der Getreidezölle immer, daß diese nicht das Brod vertheuern. Jetzt gibt die Norddeutsche die Vertheuerung des Brodes für den armen Mann selbst zu — aber was thut's? Die großen Grundbesitzer haben doch schönen Nutzen davon. Also: **Entlastung des reichen Großgrundbesitzes und Mehrbelastung des kleinen Mannes** — das ist die neueste Wahlparole der Norddeutschen und ihrer Auftraggeber.

Tagesberichte.

Stuttgart, 6. Aug. Der Staatsanzeiger schreibt: Die im neuesten Regierungsblatt publicirte Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln wider die Cholera, tritt an die Stelle der Verfügung vom 29. August 1873. Sie enthält 34 Paragraphen und zerfällt in folgende Abschnitte: I. Allgemeine Bestimmungen, betreffend die Niedersetzung der zum Eingreifen berufenen Sanitätsbehörden: a) Ministerialkommission, b) Bezirkskommissionen, c) Ortskommissionen und deren Aufgabe und Kompetenz. II. Maßregeln, welche im Fall der Gefahr eines Ausbruchs der Cholera zu treffen sind. III. Maßregeln, welche in Orten, in welchen die Cholera ausgebrochen ist, zu treffen sind: a) Feststellung der Krankheitsfälle, b) Isolirung der Erkrankten, c) Sorge für die Einzelnen Erkrankten, d) Beerdigung der Gestorbenen, e) Vorsichtsmaßregeln für das mit Choleraerkrankten und Choleraleichen beschäftigte Personal, f) Desinfektion, g) Allgemein sanitätische Maßnahmen, h) Thätigkeit der Ortskommissionen insbesondere. IV. Anzeigepflicht. Angefügt ist ein Formular, dessen sich die Bezirkskommissionen zu bedienen haben zu ihren Berichten über den Fortgang der Seuche, ferner ein Schema für das über die Krankheitsfälle von dem Ortsvorstand zu führende Register und eine Instruktion zur Vornahme der Desinfektion.

Berlin, 6. August. Da Herr v. Schlözer jetzt in Berlin eingetroffen ist, wird man wohl bald erfahren, ob die Aufsehen erregenden Neußerungen, die ihm der „Hamb. Korv.“ über den Stand der Verhandlungen mit der Kurie in den Mund gelegt hat, authentisch sind oder nicht. Der „Observatore Romano“, das Organ der Kurie, bemerkt, die angeblichen Neußerungen Schlözers seien zu undiplomatisch, ernst genommen zu werden. Erfolgt nicht bald ein Dementie, so muß man annehmen, daß die Verhandlungen mit der Kurie gescheitert sind. Recht interessant sind auch folgende Neußerungen der „Kreuzzeitung“: „Die preussische Diplomaten sind keine taktlosen Schwächer. Hätte Herr v. Schlözer über die Kurie wirklich so gesprochen, so könne das nur unter ausdrücklicher Zustimmung Bismarck's und in der wohl überlegten Absicht geschehen sein, einen vollständigen Bruch mit der Kurie herbeizuführen.“

— Die Agrarier haben einen Magen, der viel vertragen kann. Nun bestürmen sie sogar die Reichsregierung, den Schmalzoll, dessen Beseitigung den Liberalen wie dem konsumirenden Volke überhaupt, erstrebt wird, um das fünffache zu erhöhen. Der Reichstag soll den Zoll pro 100 Kilo von 10 auf 50 M. erhöhen! Es scheint in der That als ob die Selbstsucht unserer Agrarier keine Grenzen hätte, sonst pflegt jedes Ding seine Grenze zu haben.

Aus Bayern. Gleich der bairischen Regierung hat nun auch die bayrische eine amtliche Enquete über den Nutzen der Getreidezölle anstellen lassen und das Resultat ist der Art, daß die Nordd. Allg. Ztg. ihre heftigsten Zornesstrahlen auch nach München senden müssen. Wir entnehmen dem vom „Fränk. Courier“ gebrachten Auszug das Folgende: Von insgesammt 681,521 landwirtschaftlichen Betrieben im Königreich Bayern sind es nur 45,763 (6,6 pCt.) welche über 20 Hectar besitzen und den Getreidezölle wirklichen Nutzen ziehen würde. Dabei würde derselbe für den mittleren Besitz durch die anderen höheren Zölle des neuen Tarifes mehr als absorbiert werden. Die Hälfte jener Zahl von größeren Besitzungen (22,306) liegt im Ober- und Niederbayern. Bei 86,795 Besitzungen (12,8 pCt.) die einen Besitz von 10—20 Hectar repräsentiren, würde der etwaige Nutzen nur ganz gering sein, über eine Steigerung der Einnahmen im Jahr um 10 bis 50 M. nicht hinauskommen. 374,709 Besitzungen (55,10 pCt.) mit 1—10 Hectar, den Stand der Kleinbauern repräsentirend müssen in den meisten Jahren noch Brod kaufen und haben nur bei sehr guter Ernte keinen Schaden, und 174,056 (25,6 pCt.) mit einem Besitz unter 1 Hectar müssen unter allen Umständen an den Getreidezölle mitzahlen. 80 Procent der ländlichen Besitzer haben also bei jeder Mittelernnte nur Schaden von den Getreidezölle. Was sagen dazu unsere Agrarier, welche so gern die Bauern für die Interessen des Großgrundbesitzers einsparigen möchten?

Wien, 5. August. Der Anarchist Stellmacher wurde heute Früh um 5 Uhr hingerichtet, nachdem bedeutende Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Die Hinrichtung fand nicht im gewöhnlichen Galgenhof, sondern im Spazierhofe statt, weil befürchtet wurde, daß von den Nachbarnhäuser etwas unternommen werden könnte. Stellmacher schlief bis 1 Uhr, stand auf, wusch sich, machte kalte Umschläge am Kopf, schrieb einen Brief an seine Frau und schlief sodann nochmals ein und mußte um halb fünf Uhr geweckt werden. Nachdem er ein wenig Kaffee getrunken hatte und ihm die Hände gebunden worden waren, wurde er hinabgeführt in den Richthof. Er schritt sehr stramm einher, sah trohig drein und verzog keine Miene. Als er auf den Richtpflock hinaufgezogen wurde murmelte er leise und unverständlich.

Wien, 8. August. Zwischen dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß und dem Amte des Neuperen in Berlin fand von Fisch aus ein überaus reger schriftlicher Depeschenwechsel statt. Kalnoth soll mit Bismarck in Gastein oder Salzburg zusammen kommen. — „Nemzet“, behauptet, daß deutsch-österreichische Bündniß sei bereits im vorigen Jahre auf sechs Jahre verlängert. — Kronprinz Rudolph wird Mitte Oktober an den Glenntierjagden in Ostfriesland theilnehmen.

Bern, 8. August. Auf die Tagesordnung der letzten Sitzung des Schiedsgerichts-Kongresses soll die Neutralisation Elsaß-Lothringens gesetzt werden. Alle deutsche Theilnehmer, denen andere Mitglieder durch unterschrieben beigetreten sind, protestiren gegen jede Verhandlung dieser Frage und ziehen sich vom Kongresse zurück.

Rom, 8. August. Nach dem offiziellen Cholerabericht sind bis zum 7. August Nachts in Kanton Sermezzana zwei, in Carignan und Osasio je ein, in Pancalieri zwei Cholerafödesfälle vorgekommen. Aus Bignoroli werden fünf neue Erkrankungen gemeldet. Der Ort Kairo (Bezirk Montenotte)

und Kant. Sermezzana sind militärisch abgesperrt worden.

Zur Cholera. Den 9. August: Von vorgestern Vormittag 10 Uhr bis gestern Vormittag starben in Marseille 8, in Toulon 4, in Arles 6 und in Gigan (Departement Herault), wo sich ein neuer Seuchenherd aufthat, 18 Personen an der Cholera.

— Ein Telegramm aus Rom meldet über das Auftreten der Seuche in Italien: Nach offiziellen vom 7. d. M. Nachts 12 Uhr bis zum 8. d. M. 12 Uhr Nachts reichenden Berichten sind in Dronero (Provinz Cuneo) 1, in Pignaroli bei Kairo (im Bezirke Montenotte) 2, in Pancalieri 2, in Osasio 3 Cholerafödesfälle vorgekommen; aus Pignaroli werden 1, aus Belluno 2 neue Erkrankungsfälle gemeldet. In den Lazarethen ist weder ein neuer Erkrankungsfall noch ein Todesfall zu verzeichnen. Die Provinz Mesandria ist von Infektionskrankheiten frei.

Versailles, 8. August. Auch heute war großer Andrang zu den Sitzungen der Nationalversammlung. Die Hoffnung auf baldige Beendigung des Congresses sind aber jetzt sehr herabgestimmt. Die Minister verhehlen nicht, daß die Lage nicht ganz glatt, und daß jeden Augenblick Zwischenfälle von schwerberechnender Bedeutung eintreten können.

Türkei. Der erste Versuch der Türkei, ihren eigenen Postdienst an die Stelle der fremden Posten zu setzen, ist mißlungen. Am 2. August gieng ein türkischer Postdampfer von Constantinopel nach Barna ab, um die Postpakete dem orientalischen Expreszug zu übermitteln, der, wie die Pforte hoffte, auf Grund des mit Bulgarien abgeschlossenen, aber von den Mächten beanstandeten Vertrags die Uebernahme der Postpakete der europäischen Postagenturen verweigern sollte. Die Pforte gedachte, wenn dieser erste Versuch die Fähigkeit der Türkei, den Postdienst zu übernehmen, erwiesen hätte, den Mächten durch ein Rundschreiben anzuzeigen, daß die Türkei, falls die fremden Postämter nicht geschlossen würden, ihre Rechte durch geeignete Mittel durchsetzen werde. Gleichzeitig mit dem türkischen Postdampfer schwamm jedoch ein österreichischer Lloyd-Dampfer von Constantinopel nach Barna, traf rechtzeitig in Barna ein und übergab die europäische Post dem Schnellzug, während das türkische Postschiff sich um vier Stunden verspätete und erst ange-dampft war, als der Schnellzug längst abgegangen war. Die „Times“ erblicken in diesem unklugen Vorgehen der Pforte einen willkommenen Vorwand, um alle Welt gegen die Türkei zu hegen und untereinander zu verheken. Das „Cityblatt“ schreibt ganz unumwunden: „Der Punkt kann leicht erreicht werden, an dem es kaum für unzutraglich erachtet würde, den Feinden der Türkei auf allen Seiten unbedingt freie Hand zu geben. Die Fortsetzung ihrer Herrschaft, so verderblich dieselbe auch in manchen Beziehungen ist, wird gegenwärtig noch als das kleinere von zwei Uebeln geduldet. Nothwendig ist diese Duldung nicht. Wenn die Mächte sich darüber verständigten, ohne die Türkei ihr Auskommen zu finden, so würde die Türkei verschwinden und von niemand entbehrt werden.“ Es wird in der That Zeit, daß die öffentliche Meinung überall in Europa den Herren an der Themse zeigt, daß die goldenen Zeiten des europäischen Wirrwars, der den Briten gestattete, überall auf der Welt ungestört zugreifen, Dank der deutschen Friedenspolitik, vorüber sind. Das Bewußtsein, daß England auf europäische Verwickelungen speculirt, kann viel dazu beitragen, die Gegensätze zwischen Oesterreich und Rußland wie zwischen Deutschland und Frankreich zu mildern.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Das Dunkel, das Anfangs über dem Selbstmord des Kanzleiraths und Staatskassenbuchhalters Firdrer lagerte, lüftet sich all-

mählig in trauriger Weise. Es steht nunmehr, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, fest, daß Firberer sich Veruntreuungen von Geldern, die seiner Verwaltung anvertraut waren, hat zu Schulden kommen lassen. Bis zu welchem Betrage ist noch nicht ermittelt, doch werden jetzt schon bedeutende Summen genannt, um welche einzelne seiner Mandanten geschädigt sein sollen.

Badnang, 4. August. Die Einnahmen des hies. Stadtpflege-Stats betragen 1884/85: 56,308 Mark, worunter 12,500 M. Bier- und Fleischsteuer. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 91,610 M. Die Umlage des Stadtschadens pro 1. April 1884/85 beträgt 34,000 M. Die Oberamtssteuerbeilage pro 1. April 1884/85 beträgt: auf das Grundeigenthum 60,945 M., auf die Gebäude 10,832 M. 94 Pf., auf die Gewerbe 17,709 Mark 58 Pf., zusammen 98,487 M. 52 Pfg. Hierzu noch eine Amtschadensumlage von 46,000 M. und Strafenkosten 6728 M. 44 Pf., zusammen 151,115 M. 96 Pf. — Gestern wurde in Oppenweiler Freiherr Friederich von Sturmfeber von und zu Oppenweiler, genannt Lerch von Dirmstein, Herr auf Schoßbach, Großaspach und Großingersheim, kgl. württ. Kammerherr, beerdigt. Am Leichenzuge beteiligten sich viele hochgestellte Persönlichkeiten, von Seiten des kgl. Hofes H. Hofkammerpräsident von Gunzert, die Hrn. Bezirksbeamten. H. Oberamtmann Müntz legte im Namen des landwirthschaftlichen Vereins, dessen Vicevorstand der Verstorbene war, einen Lorbeerkranz auf dem Grabe nieder. Majoratsherr ist nun der Bruder des Verstorbenen.

Canstatt, 6. August. Der städtische Obstertrag, welcher heuer zu 3495 Simri geschätzt ist, wurde in den letzten zwei Tagen im Aufstreich verkauft und hieraus ein Erlös von 7981 M. erzielt.

Canstatt, 6. Aug. Zum zweiten Male in dieser Woche wurde im Neckar auf dem Badeplatz durch den Badewächter ein Menschenleben vom Tod des Ertrinkens gerettet. Ein 12jähriger Schulknabe, der das Schwimmen kaum erlernt hatte, wollte über den Neckar schwimmen, kam aber nicht ganz hinüber, er schrie um Hilfe und sank unter. Der 13jährige Sohn eines hies. Wirths sprang sofort ins Wasser, um seinen Kameraden zu retten, doch hätte der muthige Knabe beinahe selbst dabei sein Leben eingebüßt, denn er wurde sofort von dem Ertrinkenden so krampfhaft umfaßt, daß ein Schwimmen desselben nicht mehr möglich war und er selbst sich unter dem Wasser befand. Doch gelang es ihm, sich wieder loszumachen, und ans Land zu schwimmen. Glücklicherweise war der Badewächter jetzt mit seinem Schiffe zur Stelle, der den Knaben mit einem Stecher, auffand und ans Land brachte. Nach einiger Zeit stellte sich Erbrechen bei demselben ein und kam dann wieder zum Bewußtsein.

Ludwigsburg, 4. August. Heute begannen beim K. Proviandamt der hiesigen Garnison die Heuankäufe und Stroheinklieferungen. Für den Centner Heu von unberegneter tadelloser Qualität wird bei 70% Gewichtsausschlag 3 M. 40 S., für den Centner Stroh mit 70% Aus Schlag 2 M. 40 S. bezahlt. Den Landwirthten scheinen diese Preise etwas niedriger vorzukommen, da Heu und Stroh heuer sehr gut gewachsen sind und beide auch gut eingebracht werden konnten.

Ludwigsburg, 6. August. Der wegen betrügerischer Handlungen steckbrieflich verfolgte Bierbrauer Mebus von hier wurde in Bremerhafen festgenommen und es hat sich bereits ein Stuttgarter Fahnder dorthin begeben, um Mebus einzuliefern. Die von Mebus seinen Gläubigern entzogene Summe soll sich auf mehrere 1000 M. belaufen.

— Der Dieb, welcher in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. dem Köhleswirth Scheef in Döfingen die vielen Vögel (77 an der Zahl) gestohlen hat, wurde kürzlich durch den Stationskommandanten in Ludwigsburg festgenommen. Die

gestohlenen Sachen trug er bei sich, er hat seither sich vergeblich bemüht, die gestohlenen Sachen abzugeben. Es ist dies der 30 Jahre alte Daniel Hellerich von Steinach, O. A. Waiblingen, der schon zweimal bei dem Bestohlenen als Knecht war und der schon mehrere Strafen entstanden hat was allerdings dem Scheef nicht unbekannt war.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 8. Aug. Deconom St. in Amalishagen wurde in der vergangenen Woche von einer Fliege gestochen, legte dieser unbedeutenden Verwundung gar keine Wichtigkeit bei. Es scheint indeß eine Blutvergiftung eingetreten zu sein, denn es trat ein gefährlicher Rothlauf hinzu und der Mann mußte darob sein Leben einbüßen. Heute wurde derselbe unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe getragen.

Weinsberg, 8. Aug. Gestern Abend versammelten sich die Freunde und Bekannte des nach Tübingen als Kaminsegermeister ernannten Herrn Bollinger, seitherigen Geschäftsführers der Frau Schröfel hier, im Gasthaus zum Stern, um mit demselben die letzten Stunden seines Hierseins noch in geselliger Weise zuzubringen. Der Lieberfranz, dessen Mitglied der Scheidende war, war auch zahlreich vertreten und sang mehrere Lieder; Reden und Toaste würzten den Abend, und betonte Herr Bollinger bei seiner Ansprache, daß er die hiesige Stadt und den Bezirk Weinsberg, wo er so viele Jahre thätig gewesen, stets in gutem Andenken behalten werde, was auch ihm gegenüber von Allen der Fall sein wird die in geschäftlichen und geselliger Beziehung mit ihm verkehrten.

Heilbronn, 8. Aug. Gestern Nachmittag um 4 Uhr wollten die drei Kinder einer hiesigen Wittwe im Alter von 8, 5 und 3 Jahren in der Zillhardt'schen Sägmühle mit einem Wägelchen, auf dem das Jüngste saß, Holz holen. Oberhalb des eisernen Steges geriethen sie über die unverwahrte Böschung an der Badstraße hinunter und fielen alle drei samt dem Wägelchen in den dort ziemlich tiefen Neckar. Das größere Kind wurde von dem einarmigen 14 Jahre alten Karl Koller, Bäckers Sohn, die anderen zwei von Kaufmann Heuß vom Tode des Ertrinkens gerettet und das Wägelchen bei der Männerbadanstalt geländert. Schaden erlitten die Kinder glücklicherweise nicht. — Der Leichnam des vorgestern ertrunkenen Glasers Wacker wurde heute Vormittag bei der Rauch'schen Fabrik herausgezogen.

Von den Ellwanger Bergen, 7. Aug. In einem Walde bei Rechenberg wurde ein 2jähriges Knäblein von einer Schaar gereizter Wespen am Kopfe gar übel zerstoßen und wurde nur durch einen Mann von seinen Peinigern befreit. Es lag bis zum andern Mittag bewußtlos zu Haus, und seine Besserung schreitet langsam vorwärts. Ohne die Rettung durch den Mann wäre es wohl um das Kind geschehen gewesen. Es kam mit 2 Schulknaben in den Wald, diese fanden ein Wespenneft, in das sie stупten; als die erzürnten Wespen herauskamen, flohen die Knaben, das Kind wurde dann von denselben angefallen.

Aus dem Oberamt Niedlingen, 6. Aug. Vorige Woche wurde auf der von Biberach nach Niedlingen führenden Landstraße ein Handwerksmann von Bopfingen angefallen und seiner Baarschaft beraubt. Gegen den Thäter, ein Stromer von ca. 40 Jahren, ist bereits ein Steckbrief erlassen.

Nohwangen, 6. August. Montag den 4. d. M. Abends 6 Uhr entlud sich nach schwülem Tage ein Gewitter in nordöstlicher Richtung mit starkem Sturm über unsere Markung, welches durch zehn Minuten langem Hagelschlag den heurigen Feldertrag, sowie die Dinkelernte zur Hälfte nicht schon eingebracht ist, total zerstörte. Der Schaden ist um so empfindlicher, nachdem sämtliche Winter- und Sommerfrüchte heuer wieder einmal gut ge standen hatten.

Rottenburg, 6. Aug. Gestern Nachmittag begaben sich einige Realschüler auf die Hügel der Altstadt, um Pflanzen zu sammeln. Ueber dem Abhange eines Steinbruchs unweit des „Preussischen“ rutschte der 12jährige Sohn des Rothgerbers Paul Ruckgaber und stürzte, wohl 25 bis 30 Fuß tief, hinab in den Steinbruch. Die ihn begleitenden Kameraden brachten die Nachricht sofort in die Stadt. Der am Unterkiefer und am Halse schwer Verletzte wurde in einer Chaise der jammernenden Mutter gebracht. Ob der bedauernswerthe Knabe auch innerliche Verletzungen erlitten, wurde noch nicht erhoben.

Neuhausen O. Tuttingen, 6. Aug. Der Gr. B. berichtet: Gestern Nachmittag 4 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung, und in wenigen Minuten war ein Theil unserer schönen Feldfrüchte vom Hagel vernichtet. Besonders wurden auch die Spiegelhöfe. Sönninger Hof und Haslacher Hof schwer heimgesucht, so daß sie keine Sensen verwenden dürfen zu ihrer ganzen Ernte. Die Hagelkörner fielen in der Größe wie Baumnüsse und noch größer; es wurden dabei viele Vögel erschlagen vorgefunden. Auch sind noch angrenzende badische Orte schwer heimgesucht worden. Liptingen ist ebenfalls vom Hagel betroffen worden, aber nicht bedeutend, ebenso Schwandorf, doch sei der Korndisch hier unversehrt.

Schiffsbericht.

Laut Mittheilung an Hrn. D. Beiz, Kaminseger in Winnenden ist Dampfsboot „Galand“ Capitain Bonjer, welches am 26. Juli von Rotterdam abgieng, am 6. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Ebenso ist Dampfsboot „Hammonia“, Capt. Schwensen, welches am 27. Juli von Hamburg und am 29. Juli von Havre abgieng, am 8. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 7. August 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf	Unverkauft geblieben.	Erlös. M.	S.
Dinkel.	Säcke 3	Str. 429	Säcke 53	2740	93
Haber.	Säcke 7	Str. 236	Säcke 2	1582	93

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Ge fallen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	9 63	—	—	11
Dinkel „ „	6 56	6 37	6 19	—	31
Haber „ „	7 97	6 71	6 53	—	1 22
Gemischt „ „	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 15	2 —	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 60	3 —	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welchhorn	3 —	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 60	1 20	—	—	—
1 Pfund Butter	78 —	74 —	70 —	—	—
1 Bund Stroh	40 —	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—
Bemerkung.	Höchst.	Niedst.	Mith nur in Pausch und Bogen verkauft.		
Dinkel	7 M. 10 Pf.	6 M. — Pf.	—		
Haber	8 M. 20 Pf.	6 M. 20 Pf.	—		

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schm. Brod 42 Pfg.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb-, Kind- und Schweinefleisch 54 Pf.